

**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 473/2003				
<table border="1"> <tr> <td><input checked="" type="checkbox"/></td> <td>Öffentlich</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td>Nicht öffentlich</td> </tr> </table>		<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich	<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich
<input checked="" type="checkbox"/>	Öffentlich				
<input type="checkbox"/>	Nicht öffentlich				
Mitteilungsvorlage					
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum				
Jugendhilfeausschuss (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	02.12.03				

Tagesordnungspunkt

Neues Finanzierungs- und Standortmodell für die Offene Jugendarbeit

Inhalt der Mitteilung:

@->

Die „Zielvereinbarung Offene Kinder- und Jugendarbeit“ aus dem November 2002 sieht ein Einsparvolumen von ca. 250.000 € bis zum Jahr 2005 in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bei Aufrechterhaltung aller Standorte und sozialräumlicher Ausrichtung der Arbeit vor. Im Laufe des Jahres 2003 wurden mit den freien Trägern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Verhandlungen über die Einsparungen geführt und es wurde von beiden Seiten angestrebt, die qualitativen und finanziellen Eckdaten über Zuwendungsverträge und eine Rahmenvereinbarung festzuschreiben. Im September 2003 zeigte sich, dass das angestrebte Einsparvolumen über eine prozentuale Reduzierung der Fördermittel nicht erreicht werden kann. Diese Situation wurde zusätzlich verschärft, durch die Ankündigung der Landesregierung, dass der Landesjugendplan massiv gekürzt werden wird, mit der Folge, dass ab dem Jahr 2004 mit deutlich verminderten Fördermitteln durch das Land zu rechnen ist. In Bergisch Gladbach belaufen sich die Streichungen hierdurch aller Voraussicht nach auf ca. 90.000 bis 100.000 € pro Jahr, so dass bis zum Jahr 2005 die öffentlichen Fördermittel um eine Summe von **ca. 340.000 € bis 350.000 €** gekürzt werden müssen.

Damit scheint der Anspruch, alle Einrichtungen und Standorte in Bergisch Gladbach zu erhalten, der noch in der o.g. Zielvereinbarung formuliert wurde, gefährdet. Bei einer noch stärkeren Reduzierung der Förderquote durch öffentliche Mittel könnten einige Träger ihre Einrichtung nicht mehr weiterführen.

Die **Trägerkonferenz der freien Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wurde am 07.10.2003** entsprechend durch die Verwaltung informiert und hat daraufhin die Verwaltung aufgefordert, einen Vorschlag zu erarbeiten, der die zukünftigen Standorte für Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit festlegt und die verbleibenden Einrichtungen finanziell so ausstattet, dass ihnen ein längerfristiges „Überleben“ möglich ist.

Daneben wurden zwei weitere Termine vereinbart, an welchen der Vorschlag der Verwaltung beraten werden sollte.

Der Verwaltungsvorschlag wurde den freien Trägern in der **Trägerkonferenz am 04.11.2003** unterbreitet.

Kurz skizziert, liegen dem Verwaltungsvorschlag folgende zielführende Prämissen zugrunde:

- Weitgehende Aufrechterhaltung eines flächendeckenden Angebotes der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, um eine möglichst hohe Erreichbarkeit insbesondere durch weniger mobile junge Menschen zu ermöglichen (wohnnahes Angebot).
- Erhaltung von Einrichtungen, die schwerpunktmäßig kulturelle Angebote unterschiedlichster Art stadtweit vorhalten.
- Vorrangig soll eine Standardreduzierung in jenen Stadtteilen, die über mehr als eine Einrichtung verfügen, vorgenommen werden.
- Erhaltung der Mobilien offenen Jugendarbeit, um die schon bestehenden und zukünftig hinzukommenden Lücken in der Bedarfserfüllung zumindest zeitweise mildern zu können.

In der Trägerkonferenz wurde einvernehmlich eine Regelung herbeigeführt, dass

- zwei Einrichtungen (Refrather Offene Tür; Jugendtreff Ahornweg) in das bislang städtische Jugendzentrum verlagert werden (Schließung am angestammten Standort). Damit wird gleichzeitig der laut „Zielvereinbarung Offene Kinder- und Jugendarbeit“ gewünschte Wechsel des städtischen Jugendzentrums zu einem freien Träger ermöglicht.
- eine halbe Stelle aus der KOT Gronau in die KOT Heidkamp verlagert wird, damit auch künftig im Stadtteil Heidkamp ein Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit besteht.

Bezüglich der Alternative, das Jugendzentrum Q1 zu schließen, konnte verständlicherweise mit der Evangelischen Kirchengemeinde als Träger keine Einigung erzielt werden.

Zu diesem Verwaltungsvorschlag liegt der Verwaltung eine Stellungnahme der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach vom 10.11.2003 vor, die sich gegen die Schließung der Einrichtung Q1 wendet.

Zwischenzeitlich wurden Gespräche mit der Evangelischen Kirchengemeinde Bergisch Gladbach aufgenommen. Ein erstes Gespräch fand am 14.11.2003 statt, in dem einige grundsätzliche Missverständnisse geklärt werden konnten. Weitere Gespräche werden folgen. Ziel ist die Prüfung, auf der Grundlage einer Standardabsenkung die Einrichtung weiterführen zu können.

Eine weitere Trägerkonferenz soll am 01.12.2003 stattfinden.

Das Ergebnis dieser Prüfungen soll eine Beschlussfassung im Januar 2004 (nach Entscheidung über den Landeshaushalt) über die künftigen Standorte ermöglichen. Im Anschluss daran ist mit den Trägern der Um- und Abbau in 2004 abzustimmen, so dass die entsprechenden Ergebnisse in die Haushaltsberatungen für 2004 einfließen können.